

UNSER STRESEMANNPLATZ

*Initiative für Verkehrssicherheit und
Lebensqualität im Wohnviertel*



Kundgebung

22. Oktober 2025, 16 Uhr, Stresemannplatz

Motorisierten Durchgangsverkehr stoppen – Verkehrssicherheit stärken!

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

der Stresemannplatz ist eine Oase mitten in unserem Wohngebiet, die wir alle schätzen: Bäume sorgen für Schatten und gute Luftqualität, es gibt Platz zum Spaziergehen für Jung und Alt, Kinder toben vergnügt auf dem Spielplatz, Senioren genießen auf den Bänken Sonne und frische Luft, Familien spielen auf den Rasenflächen Wikingerschach oder machen ein kleines Picknick.

Aber der **Stresemannplatz ist für viele Verkehrsteilnehmer auch zu einem gefährlichen Verkehrsknotenpunkt geworden**. Acht Straßen münden am Stresemannplatz, die Eltern und Kinder auf dem Schulweg oder unterwegs zu den zahlreichen Kitas der Umgebung queren müssen. Der Spielplatz liegt inzwischen quasi auf einer vom rauschenden Verkehr umflossenen Insel. Senioren haben es insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten schwer, einen sicheren Übergang über die Krenkelstraße zu finden. Und am Nachmittag warten unbegleitete Schulkinder mit Roller, Fahrrad oder zu Fuß auf dem Heimweg mit gestresster Miene lange auf eine Lücke in der Autoschlange. Und nicht zuletzt gefährdet der hektische motorisierte Berufsverkehr an den Rechts-vor-Links-Kreuzungen den kreuzenden Fahrradverkehr auf der Radvorrangroute Ost.

Nach Aussage vieler Anwohnerinnen und Anwohner des Viertels hat der **Verkehr über den Stresemannplatz in den letzten Jahren dramatisch zugenommen**. Nun ist der subjektive Eindruck ja manchmal trügerisch – deshalb haben wir NACHGEZÄHLT und an zwei Nachmittagen den Verkehr zwischen Fetscher- und Borsbergstraße, Bertolt-Brecht- und Stübelallee systematisch unter die Lupe genommen, gezählt und gemessen. Das Ergebnis ist eindeutig:

- **Der Kraftfahrzeugverkehr hat ein nicht mehr akzeptables Ausmaß erreicht:** Beispielsweise passieren täglich fast 4.000 Fahrzeuge die Lipsiusstraße.
- **Der motorisierte Verkehr ist zu schnell** und ignoriert zu großen Teilen das Tempolimit von 30 km/h. Die Durchschnittsgeschwindigkeit aller Fahrzeuge einschließlich Fahrräder beträgt 44 km/h. Eine gemessene Geschwindigkeit von 73 km/h in der Lipsiusstraße spricht für sich.
- **Ein erschreckend großer Anteil des Verkehrs rund um den Stresemannplatz ist schlicht Durchgangsverkehr:** 8 von 10 Fahrzeugen, die an den Kreuzungen der Krenkelstraße/Borsbergstraße und Stübelallee/Lipsiusstraße in unser Viertel oder aus unserem Viertel fahren, sind auf der Durchfahrt, um Staus und Ampeln andernorts zu umgehen. Umgekehrt heißt das auch: Nur 20 Prozent der Verkehrsbelastung auf diesen Straßen wird von Menschen verursacht, die hier leben, arbeiten oder anderweitig zu tun haben. Insgesamt sind 66 Prozent aller Kfz-Bewegungen im Viertel gebietsfremder Schleichverkehr.

Mit anderen Worten: **Der motorisierte Durchgangsverkehr überrollt unser Viertel und ist zu einer Gefahr gerade für die schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen geworden.**

Die Unfälle an den Kreuzungen von Lipsius- und Krenkelstraße, darunter im Juni ein Zusammenstoß mit tödlichem Ausgang und im September ein weiterer mit einem Schwerverletzten, zeigen, zu welchen Gefahren die Blechlawine führt. Dazu leidet die Bewohnerschaft unter Abgasen und Lärm des motorisierten Verkehrs.

Die Gründe für den überbordenden Pkw-Verkehr sind vielfältig: Falsche Verkehrsregelungen lenken den Verkehr durch unser Viertel und weg von den eigentlich dafür vorgesehenen Straßen. Viele Menschen haben erst durch die Sperrung des Fetscherplatzes vergangenes Jahr die damals ausgeschilderten Umleitungsstrecken als zeitsparende Alternative kennengelernt und nutzen sie jetzt täglich. Und Navigationsprogramme leiten die Autos und LKW je nach Verkehrsaufkommen über den Stresemannplatz selbst dann, wenn dies gegenüber einer Streckenführung über die als Hauptverkehrsstraße ausgewiesene Fetscherstraße oder Borsbergstraße keinen Zeitgewinn bringt.

Schon kurz nach Eröffnung der Waldschlößchenbrücke erklärte der offizielle Verkehrsentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden unser Wohngebiet wegen des befürchteten Schleichverkehrs zum „Beobachtungsraum“, was aber bis heute wirkungslos blieb. Wir haben uns als Anwohner seit Jahren für die Sicherung der Straßenübergänge durch Zebrastreifen eingesetzt und dafür mit Beschlüssen des Stadtbezirksbeirats Blasewitz auch Unterstützung erhalten. Die Stadtverwaltung hat die Umsetzung allerdings auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben. Eine E-Petition für mehr Sicherheit des Fußverkehrs mit mehr als 500 Unterschriften blieb vor Jahren ohne jedes greifbare Ergebnis.

Wir Anwohnerinnen und Anwohner haben genug von dieser Hinhaltetaktik, die die unerträgliche Verkehrsbelastung und die damit verbundenen täglichen Gefahren ignoriert.

Wir fordern eine drastische Reduktion des motorisierten Durchgangsverkehrs am Stresemannplatz. Es kann dabei nicht bei ein paar kosmetischen Maßnahmen bleiben. Der Pkw-Verkehr wird erst dann unser Viertel meiden, wenn sich mit der Durchfahrt keine Zeit mehr sparen lässt!

Erforderlich sind deshalb Veränderungen in der Verkehrsführung, die unseren Stresemannplatz für den Durchgangsverkehr unattraktiv macht, ohne die Mobilität der Anwohnerschaft zu blockieren.

Diesen Forderungen wollen wir Nachdruck verleihen. Zusammen mit Verkehrsexperten haben wir dazu Vorschläge erarbeitet, die wir präsentieren und mit Ihnen diskutieren möchten. Wir laden Sie ein zu einer Kundgebung in unserem Wohngebiet:

Motorisierten Durchgangsverkehr stoppen!
Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr am Stresemannplatz
22. Oktober 2025, 16 Uhr Stresemannplatz

Für die Initiative ‚Unser Stresemannplatz‘: Dr. Peter Skyba und Christoph Wegler
UNSER STRESEMANNPLATZ – Initiative für Verkehrssicherheit und Lebensqualität im Wohnviertel
Krenkelstraße 2, 01309 Dresden

Unser-Stresemannplatz@email.de

<https://unser-stresemannplatz.de>

Unsere E-Petition für Verkehrssicherheit am Stresemannplatz mitzeichnen:

